

## Auszug aus der Rede zum Fahrradcorso vom 22. August 2010:

„... Auch unserem zweiten Ziel, d.h. Zeit zu gewinnen um NetJets besser kennen zu lernen, sind wir näher gekommen.

Wir haben gelernt, dass die Firma NetJets selbst die Zusagen ihres eigenen „Lärminderungsprogramms“ nicht einhält. Die Inhalte sind heute noch auf deren Webseiten zu lesen. Hier nur ein paar Beispiele:

**Hubschrauberansiedlung:** Die Firma NetJes erklärt, dass sie sich nicht aktiv um die Ansiedlung weiterer Hubschrauber-Unternehmen in Egelsbach bemühen wird. Zudem soll der bestehende Hubschrauberlärm gemindert werden. Heute erleben wir, dass die Fluglärmbelastung an und über den Wohngebieten durch Hubschrauber massiv zugenommen hat. Durch die hubschrauberfreundliche Geschäftspolitik der HFG wachsen der Lärm und damit der Schaden für die Anwohner in Egelsbach, Erzhausen und Langen. Ist das die versprochene „Gute Nachbarschaft“?

**Leisere Flugzeuge:** Die Firma NetJets versprach vor 1 ½ Jahren verschiedene Maßnahmen, wie sie nach Übernahme des Flugplatzes dafür sorgen wollte, dass insgesamt leisere Flugzeuge den Flugplatz anfliegen. Seit dem Einstieg von NetJets sind es aber vor allem die hohen Einzelschallereignisse, die den Anwohnern nahe der Flugschneise in Richtung Osten Probleme machen. In unseren Messungen am Standort Egelsbach sehen wir vermehrt Einzelschallereignisse von 85dB und mehr, die es früher nicht gab. Fragen Sie doch mal unsere Nachbarn aus Rödermark, Dietzenbach und Dreieich-Offenthal, wie sich ein solch lautes Flugzeug knapp 200 Meter über der eigenen Terrasse anfühlt und was sie von der Entwicklung am Flugplatz Egelsbach halten?

Vor wenigen Monaten konnte man zudem in der Presse lesen, dass die lauteste Einpropellermaschine der Welt, eine Antonov 2, die in den 1940er Jahren in Russland entwickelt wurde, am Flugplatz Egelsbach beheimatet wurde. Wahrscheinlich, weil man sie nirgendwo anders haben wollte. Entwickelt sich der Flugplatz Egelsbach also zu einer Entsorgungsstelle für besonders lautes Fluggerät?

**Lärmmessstationen:** Die Firma NetJets hat direkt nach dem Einstieg in die HFG die Installation einer zusätzlichen festen und den Einsatz einer mobilen Lärmmessstelle angekündigt. Als Termin wurde der September 2009 genannt. Passiert ist bisher nichts.

**Investitionen und Arbeitsplätze:** Im Vorfeld der Privatisierung wurden Millioneninvestitionen durch NetJets angekündigt, die sich nicht nur auf den Ausbau, sondern auf wichtige Instandhaltungs-Maßnahmen für die Sicherheit am Flugplatz bezogen. Während der Bürgerentscheide drohte NetJets zudem damit, durch eine aggressive Kapitalerhöhung die kommunalen Besteigungen völlig zu verwässern und kalt zu entmachten. Passiert ist wenig bis nichts. Die Beteiligung der Kommunen bleibt bei knapp 20%. Und das Thema Arbeitsplätze mit dem hohen Erpressungs- und Täuschungspotential bleibt unberührt. Es arbeiten weiterhin knapp 20 Personen bei der HFG und der Segen neuer Stellen, den zuletzt der Bürgermeister von Egelsbach, Herr Rudi Moritz, so betont hatte, blieb aus.

So ließe sich die Reihe gezielter Täuschungen und gebrochener Zusagen weiterführen. Und wir erahnen was passiert wäre, wenn damals der Verkauf auf der Grundlage schwacher Verträge und im Vertrauen auf den „Guten Eindruck von NetJets“ für Egelsbach und Langen durchgegangen wäre. Wir haben mit unseren beiden erfolgreichen Bürger-Begehren in Egelsbach und Langen verhindert, dass unsere völlig überforderten Verantwortlichen in den Rathäusern und damit wir, die von ihnen repräsentierte Bevölkerung, endgültig über den Tisch gezogen wurden....

... Wir kämpfen also nicht nur gegen die Rücksichtslosigkeit und die dubiose Moral eines amerikanischen Konzerns, sondern vor allem gegen die gefährliche Naivität und Inkompetenz unserer eigenen politischen Vertreter in den Rathäusern und in den lokalen Parlamenten. Es sind die Gleichen, die sich plötzlich über die hohen Folgekosten wundern, die auf die Gemeinde Egelsbach für die Infrastruktur am Flugplatz zukommen. Und die keine Ahnung davon haben, was es die Gemeinde noch kosten würde, wenn ein Flugplatz-Ausbau und damit die umfangreiche Verlegung von Straßen und Infrastrukturen kommen würde. Dieses Geld brauchen wir aber für wichtige und zukunftssichernde Maßnahmen der Gemeinde wie z. B. die Kinderbetreuung. Der Ausbau wäre also nicht nur eine ökologische Katastrophe für die Anwohnergemeinden, sondern würde zudem den Wirtschaftsstandort Egelsbach zugrunde richten. Die gleichen Entscheidungsträger, die sich damals ohne jede Sachkenntnis auf die Seite der Privatisierungsbefürworter geschlagen haben, sind von ihrem „Guten Partner NetJets“ öffentlich vorgeführt und gedemütigt worden und stehen heute in der Öffentlichkeit als Verlierer da. Schlimm ist auch, dass die Bürger, die sich damals im Vertrauen auf ihre Obrigkeit als Unterstützer der Privatisierung geoutet hatten, völlig im Regen stehen gelassen wurden und sich frustriert vom Dialog um die Entwicklung am Flugplatz verabschiedet haben. Ich möchte auch diese Mitbürger für unsere gute Sache gewinnen, damit wir uns gemeinsam für unsere Heimat einsetzen können...“ (GH)